

Wahlprogramm-Check 2023

Die Wahlprogramme zur
Bürgerschaftswahl 2023 in
Bremen im Vergleich

Mai 2023

Eine Studie der
Universität Hohenheim



Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei *ein* Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Bürgerschaftswahl in Bremen? (CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke)*
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien?

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein. Die AfD wird bei der aktuellen Bürgerschaftswahl nicht berücksichtigt, weil sie nicht zugelassen wurde.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Im Vergleich zu 2019 haben sich die Parteien in Bremen – zumindest im Gesamtschnitt – weder verschlechtert noch verbessert.** Mit einem Durchschnittswert von 7,3 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex gehört die Bremer Bürgerschaftswahl allerdings eher zu den unverständlicheren Wahlen der letzten Jahre.
- Immerhin: Alle Parteien bieten irgendeine alternative Darstellung ihrer zentralen Punkte an. Diese haben wir zwar nicht analysiert. Aus früheren Analysen wissen wir jedoch, dass die Kurzfassungen der Wahlprogramme in der Regel verständlicher ausfallen als die Langfassungen. Noch einmal deutlich verständlicher fallen Wahlprogramme in leichter oder einfacher Sprache aus, die ja gerade ein besonderes Augenmerk auf die einfache Vermittlung der Inhalte legen.
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.



Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Die **Begriffsanalyse** zeigt: Die Parteien setzen alle relativ häufig auf positive Verben, wenn sie von „unterstützen“, „ermöglichen“ oder „stärken“ sprechen. Darüber hinaus spiegeln sich die Themenschwerpunkte der Parteien in ihrer Wortwahl wider. Interessant ist, dass die Klimathematik auch begrifflich von allen Parteien in etwas unterschiedlicher Form thematisiert wird.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Das Programm-Angebot der Parteien*

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern.
- **Alle Parteien bieten mehrere Versionen ihres Wahlprogramms an.** Dazu gehören unter anderem klassische Kurzfassungen, wobei die Parteien in den meisten Fällen noch anderweitige Überblicke vorlegen. So fasst beispielsweise die CDU die wichtigsten Schwerpunkte ihres Programms im Stil eines „Pocketplaners“ zusammen, der einem Fahrplan nachempfunden ist. Die Grünen stellen ihr Wahlprogramm zudem noch nach Kapiteln durchsuchbar auf ihrer Website zur Verfügung.
- Bis auf die FDP bieten alle Parteien außerdem **Versionen in leichter Sprache** an. Bei der CDU findet sich zusätzlich das vollständige Programm zur Sprachausgabe.
- Das **längste Wahlprogramm kommt von der SPD** (etwa 64.800 Wörter), dicht gefolgt von den Grünen (etwa 63.100). Das **kürzeste Wahlprogramm liefert die FDP** (43.600 Wörter).

	CDU	FDP	SPD	Grüne	Linke
Langfassung	X	X	X	X	X
PDF	X	X	X	X	X
Website				X	
Kurzfassung*	X	X	X	X	X
Einfache Sprache					
Leichte Sprache	X		X	X	X
Übersetzung					
Podcast/Hörfassung	X				
Video					

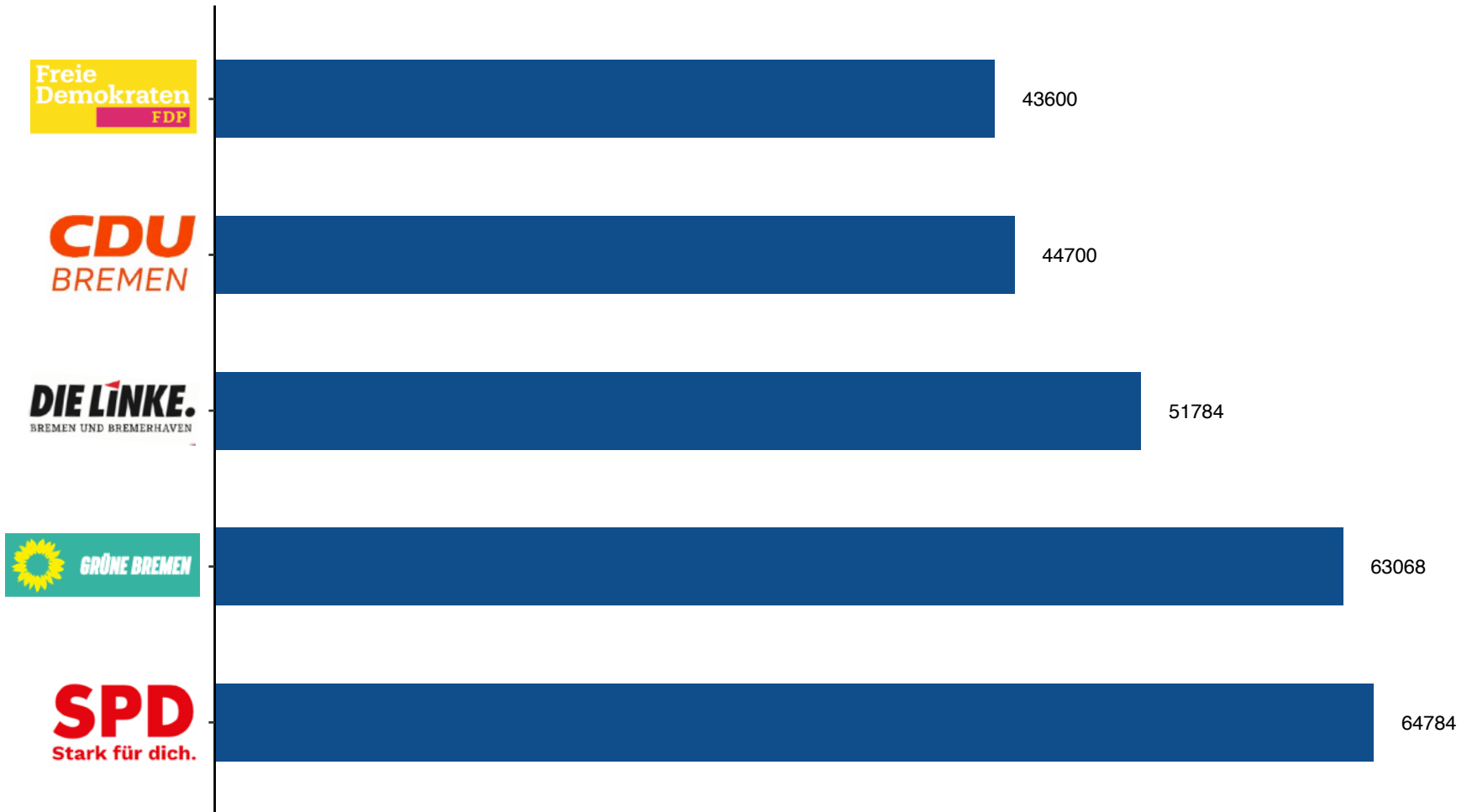
* Berücksichtigt wird in dieser Übersicht nur das klassische Kurzwahlprogramm.

* Stand 26.04.2023.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Wörterzahl der Wahlprogramme zur Bürgerschaftswahl in Bremen 2023



Wahlprogramm-Check 2023

1) Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme



Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Bürgerschaftswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z. B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- **Hörfunk-Nachrichten** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,4.

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (schwer verständlich) bis 20 (leicht verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen



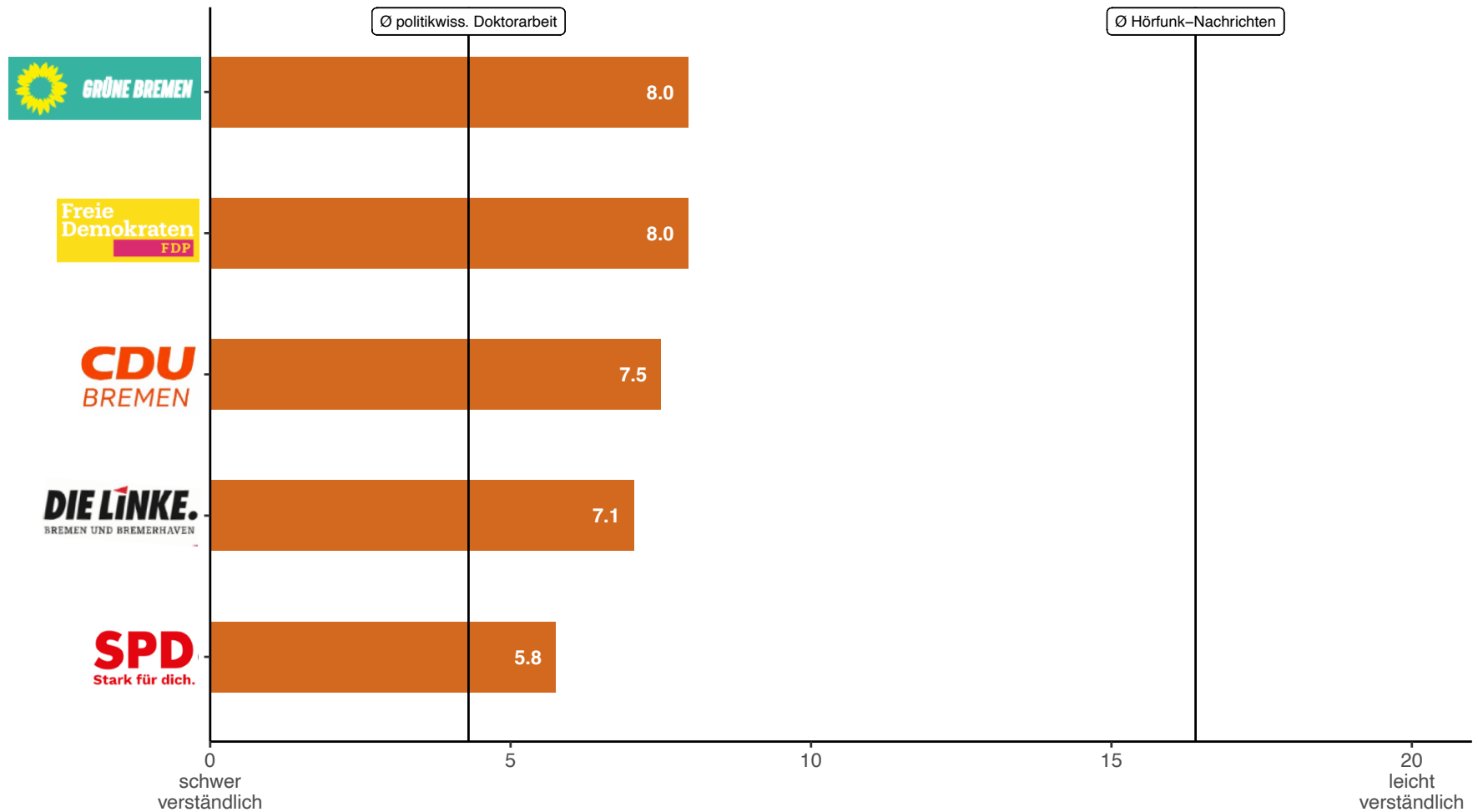
Die formale Verständlichkeit der Bürgerschaftswahlprogramme

- Die **formal verständlichsten Wahlprogramme** zur Bürgerschaftswahl in Bremen liefern die **FDP** und die **Grünen mit je 8,0 Punkten** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Die Grünen können damit ihre Position aus dem Jahr 2019 halten. Damals belegten sie mit 9,5 Punkten den ersten Platz. Am formal unverständlichsten ist 2023 das Wahlprogramm der SPD.
- **Im Vergleich zu 2019** haben sich die Parteien – zumindest im Gesamtschnitt – **weder verschlechtert noch verbessert**. Auch 2019 lag der Durchschnittswert bei 7,3 Punkten. Die CDU legte 2023 jedoch die größte Verbesserung im Vergleich zur letzten Wahl hin. 2019 belegte sie mit 4,7 Punkten den letzten Platz.
- Verglichen mit den aktuellsten von uns analysierten Wahlen in den 16 Bundesländern gehört die **Bremer Bürgerschaftswahl mit einem Durchschnitt von 7,3 Punkten allerdings eher zu den unverständlicheren Wahlen**. Schlechter schnitten in den letzten Jahren nur die Wahlen in Berlin 2021 (7,2 Punkte), Thüringen 2019 (7,1 Punkte) und Niedersachsen 2022 (6,9 Punkte) ab.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



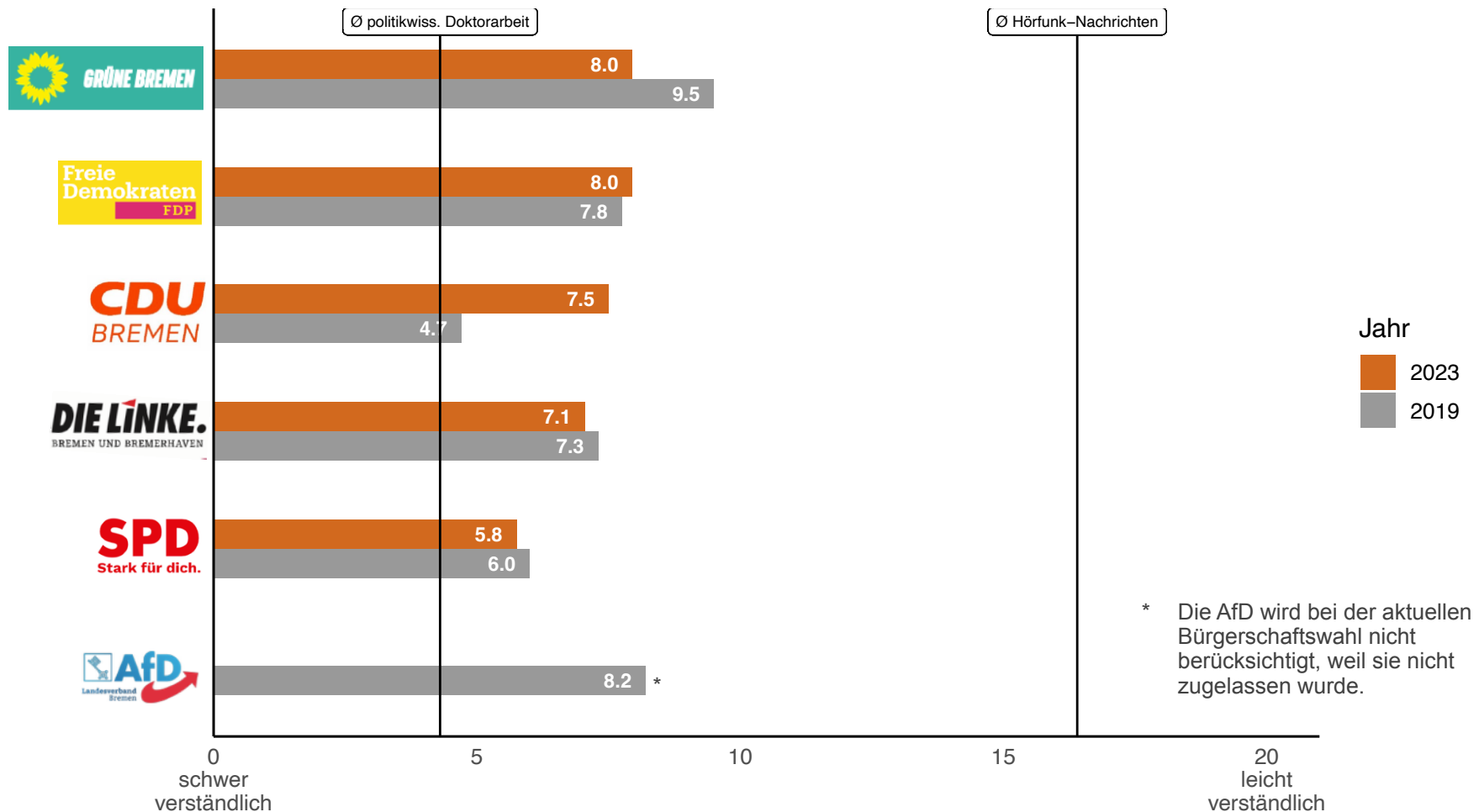
Die formale Verständlichkeit der Bürgerschaftswahlprogramme in Bremen 2023



Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Die formale Verständlichkeit der Bürgerschaftswahlprogramme in Bremen (2019 und 2023 im Vergleich)



Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Die formale Verständlichkeit der Bürgerschaftswahlprogramme im Länder-Vergleich

Platzierung	Bundesland	Jahr	Anzahl der Programme	Mittelwert	Minimum	Maximum	Erster Platz
1	Bayern	2018	6	9,0	6,2	12,8	CSU
2	Baden-Württemberg	2021	6	8,5	5,1	11,0	SPD
3	Mecklenburg-Vorpommern	2021	6	8,3	6,2	10,2	Linke
4	Brandenburg	2019	6	8,2	7,1	10,0	SPD
4	Nordrhein-Westfalen	2022	6	8,2	6,2	10,6	CDU
6	Rheinland-Pfalz	2021	6	8,0	6,2	10,7	CDU
7	Hamburg	2020	6	7,8	7,1	9,3	Linke
8	Sachsen	2019	6	7,5	6,4	8,6	CDU
8	Hessen	2018	6	7,5	6,7	8,6	Linke
10	Sachsen-Anhalt	2021	6	7,4	6,6	8,4	AfD
11	Saarland	2022	6	7,3	4,0	9,3	SPD
11	Schleswig-Holstein	2022	6	7,3	6,0	8,2	AfD
11	Bremen	2023	5	7,3	5,8	8,0	FDP / Grüne
14	Berlin	2021	6	7,2	5,6	8,6	CDU
15	Thüringen	2019	6	7,1	6,4	7,9	CDU
16	Niedersachsen	2022	6	6,9	5,4	8,2	AfD / Linke

Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Ambulantisierung (CDU)
Connected Cities (CDU)
Cradle-to-cradle (CDU)
incentivieren (CDU)
Pre-Gates (CDU)
Signature-Pads (CDU)
Start-up-Map (CDU)
Carbon Capture and Storage/Utilization (CDU)
One in, two out (CDU)
Public-Privat-Partnership-Modelle (CDU)

Age-friendly cities (Grüne)
Cell-Broadcast (Grüne)
Co-Working-Spaces (Grüne)
Drug-Checking (Grüne)
krisenresilient (Grüne)
Care Leaver (Grüne)
Micro-Mobilitäts-Hubs (Grüne)
Modal-Split (Grüne)
One-Stop-Agency (Grüne)
Allgemeines-Gleichstellungs-Gesetz-
Beschwerdestellen (Grüne)

300MW-Elektrolyseur (FDP)
Drug-Checking (FDP)
exkludierend (FDP)
Microlauncher (FDP)
Nine-to-Five Job (FDP)
Power-to-X (FDP)
ultima ratio (FDP)
Informationssicherheitsmanagementsysteme (FDP)

Encrochat- und SkyECC-Daten (SPD)
intersektional (SPD)
investive (SPD)
Sexuality-Pay-Gap (SPD)
Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (SPD)

Union Busting (Linke)
deeskalativ (Linke)
Elektrolyseur (Linke)
Engagement-Hubs (Linke)
damages and losses (Linke)
Poolings (Linke)
Pop-Office (Linke)
repowered (Linke)
Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetz (Linke)
Public-private-Partnership-Verträge (Linke)



Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei allen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Bremen

**Freie
Demokraten**
FDP

„Eine Nachhaltigkeitsstrategie zielt dabei nicht nur auf Fragen des Klimaschutzes und des Umweltschutzes ab, sondern beinhaltet alle generationsübergreifende Themen inklusive einer nachhaltigen Finanzpolitik, einer nachhaltigen Stadt- und Quartiersentwicklung, der nachhaltigen Mobilität, des demografischen Wandels, ein Leben ohne Armut insbesondere auch bei Kindern, qualitative Bildung und Bildungsgerechtigkeit sowie die Entwicklung eines nachhaltigen Wirtschaftsstandortes inkl. Innovationen, Technologie- / Grundlagenforschung.“ (56 Wörter)

SPD
Stark für dich.

„Mit dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI), dem Institut für künstliche Intelligenz (IAI), dem Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI) sowie dem Institut für Telekommunikation und Hochfrequenztechnik (ITH) an der Universität Bremen, dem Fraunhofer Institut für Digitale Medizin (MEVIS), dem neu errichteten Digital Hub Industry und dem KI-Transferzentrum als Eckpfeiler wollen wir das Bundesland Bremen als Hotspot für Künstliche Intelligenz positionieren, herausragende Forschung fördern und ihre wirtschaftliche Anwendung vorantreiben.“ (69 Wörter)

CDU
BREMEN

„Wir stehen für eine vorausschauende Flächenpolitik, die wirtschaftskraftstärkende Ansiedlungen ermöglicht, eine Verkehrsinfrastruktur, die die wirtschaftsbedingten Verkehre gerade an einem Standort mit zwei Häfen intelligent lenkt, gerechte steuerliche Bedingungen, die Unternehmen nicht schlechter als im Umland stellen, eine Wissenschaftsstruktur, die mit der Wirtschaft insbesondere bei technologischen Innovationen eng kooperiert, eine wirtschaftsfreundliche Kultur, die in der Verwaltung Gründergeist fördert und unterstützt und eine Haushaltspolitik, die bei einem Volumen von mehr als 5 Mrd. Euro endlich Schwerpunkte im Bereich der Wirtschafts- und Infrastrukturförderung setzt.“ (81 Wörter)

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Bremen



„Großprojekte, die wir in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen, sind die Anlage eines schwach durchströmten Nebenarms im Bereich Atlassee/Hemelinger See, die Umsetzung des ‚Blauen Bands‘ an der Wümme sowie Maßnahmen zur Herstellung eines guten ökologischen Zustands in der Huchtinger Ochtum, im Maschinenfleet, in der kleinen Wümme und im Bereich der Schweineweiden und in der Varreler Bäke oberhalb des Flügger Staus.“ (62 Wörter)



„Für Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Beschäftigung in einer von der Corona-Pandemie direkt oder indirekt betroffenen Branche verloren haben, hat das LINKE Arbeitsressort die Programme PAM (Perspektive für Menschen mit Migrationshintergrund) und PAF (Perspektive Arbeit für Frauen) entwickelt und umgesetzt, um Berufswege in zukunftsfähigen Arbeitsgebieten, wie z.B. in Schulen und Kitas zu eröffnen.“ (55 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2023

2) Begriffs-Analyse





Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- **„Bremen“ und „Bremerhaven“ gehören zu den häufigsten Begriffen in den Wahlprogrammen.** Die Parteien setzen darüber hinaus alle auf positive Verben, wenn sie von „unterstützen“, „ermöglichen“ oder „stärken“ sprechen. „Schule“ und „Kinder“ – im weitesten Sinne also Bildungs- und Familienpolitik – spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in den Wahlprogrammen.
- **Ein Blick auf die parteispezifischen Begriffe spiegelt auch die typischen Themen der Parteien wider.** Hierzu gehören – klassisch – die umwelt- und sozialpolitischen Begriffe bei den Grünen, den Linken und der SPD sowie wirtschaftspolitische Begriffe bei CDU und FDP. Interessant ist jedoch, dass die Klimathematik von allen Parteien in etwas unterschiedlicher Form thematisiert wird. Bei den Grünen sticht beispielsweise die „Klimakrise“ heraus. Auch bei den Linken sticht der Begriff heraus, allerdings neben dem Begriff „sozial-ökologisch“ als Verbindung zum sozialen Schwerpunkt. Nicht in der Wortwolke sichtbar ist, dass die SPD sehr häufig von „klimaneutral“ spricht. In der FDP-Wortwolke taucht der „Naturschutz“ auf. Die CDU spricht über „Klima-Anleihen“.

Begriffs-Analyse: Methode (I)

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir unterschiedliche Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2022) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit et al. 2018) und *koRpus* (Michalke 2021) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *Tree Tagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Die Wortwolken wurden mit dem Paket *wordcloud2* (Lang & Chien 2018) erzeugt. Sie zeigen drei verschiedene Informationen:

- 1) Aus jedem Programm wurden die 150 häufigsten Begriffe extrahiert. Da manche Begriffe mit gleicher Häufigkeit vorkommen, kann die Gesamtzahl der Begriffe von 150 abweichen.
- 2) Als gemeinsamer Wortschatz wurden solche Begriffe definiert, die im Gesamtkorpus besonders häufig vorkommen. Diese Begriffe werden über alle Programme hinweg häufig eingesetzt. Hierbei wurden die 25 häufigsten Begriffe berücksichtigt. Sie sind in den Wortwolken dunkelgrau gefärbt.

Begriffs-Analyse: Methode (II)

- 3) Zusätzlich haben wir mittels tfidf-Gewichtung die für die einzelnen Wahlprogramme spezifischsten Begriffe identifiziert (konkret: solche Begriffe, die in einem einzelnen Dokument in einer Dokumentensammlung besonders häufig vorkommen). Berücksichtigt wurden die 30 spezifischsten Begriffe. Auch hier kann die Gesamtzahl der Begriffe aufgrund von mehrfachen, identisch gewichteten Begriffen von 30 abweichen. Diese Begriffe sind in der jeweiligen Parteifarbe eingefärbt. Da die typischsten Begriffe nicht notwendigerweise auch zu den häufigsten Begriffen zählen, wurden sie unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu den Top-150-Begriffen berücksichtigt. Die Gesamtzahl der in den Wortwolken abgebildeten Begriffe variiert demnach von Partei zu Partei.

Partei	Anzahl der Begriffe
CDU	173
FDP	181
Grüne	200
Linke	185
SPD	194

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Begriffs-Analyse: die zentralen Wörter im CDU-Programm in Bremen



Wahlprogramm-Check 2023

4) Hintergrund: Wahlprogramme





Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn andere Wahlkampf-Kanäle häufiger wahrgenommen werden

Doch wie viele Menschen setzen sich überhaupt mit Wahlprogrammen auseinander? 2021 haben wir in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg eine repräsentative Umfrage durchgeführt. 3.874 Menschen in Baden-Württemberg nahmen an der Umfrage teil.

Immerhin 40 Prozent der Befragten geben dabei an, dass sie im Wahlkampf in irgendeiner Form mit Wahlprogrammen in Kontakt kommen. Genauso häufig geben sie an, Wahlanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften wahrzunehmen. Je größer das Interesse an der Wahl, desto eher spielen Wahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler eine Rolle. Jüngere Wählerinnen und Wähler greifen häufiger auf Wahlprogramme zurück als ältere.

Häufiger als Wahlprogramme nennen die Befragten Wahlplakate (68 Prozent), Flugblätter, Handzettel und Broschüren (61 Prozent) sowie Wahlspots im Fernsehen (42 Prozent) als relevante Kommunikationsmittel. Inhalte dieser Kommunikationsmittel leiten sich allerdings auch aus den Programmen ab. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Unter anderem ist dies auch der Fall, wenn sie für ihre Wahlentscheidung auf Instrumente wie den Wahl-O-Mat zurückgreifen.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Literatur

Benoit, K., Watanabe, K., Wang, H., Nulty, P., Obeng, A., Müller, S. & Matsuo, A. (2018). *quanteda: An R package for the quantitative analysis of textual data*. *Journal of Open Source Software*, 3(30), 1–4.

Lang, D. & Chien, G. (2018). *wordcloud2: Create word cloud by „htmlwidget“ [Software]* (Version 0.2.1). <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud2>

Michalke, M. (2021). *koRpus: Text analysis with emphasis on POS tagging, readability, and lexical diversity [Software]* (Version 0.13-8). <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>.

R Core Team. (2022). *R: A language and environment for statistical computing [Software]* (Version 4.2.1). R Foundation for Statistical Computing. <http://www.R-project.org>

Schmid, H. (1999). Improvements in part-of-speech tagging with an application to german. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural language processing using very large corpora* (S. 13–25). Springer Netherlands.

Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New methods in language processing* (S. 154–164). Routledge.

Wahlprogramm-Check 2023: Bürgerschaftswahl in Bremen



Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Claudia Thoms

Unter Mitarbeit von:
Sophie Mann
Sabine Sonnemann

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>